

Vorwort

Die vorliegende 3. Auflage meines Buchs „Geotechnik kompakt, Bodenmechanik“ soll, wie schon die beiden früheren Auflagen, Studierenden an Fachhochschulen und Universitäten als Unterlage für ihr Studium im Fachgebiet Geotechnik dienen. Darüber hinaus ist sie aber auch für all diejenigen gedacht, die sich im alltäglichen Berufsleben bezüglich gerade zu bearbeitender Problemstellungen der Bodenmechanik informieren wollen bzw. ihr Wissen aktualisieren möchten.

Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage hat der Umfang der für die Bodenmechanik geltenden Regelwerke weiter zugenommen, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die rein deutsche Normung mehr und mehr durch eine europäische abgelöst wird. Darüber hinaus wurden aber auch die Lücken bezüglich des Konzepts der Teilsicherheiten geschlossen, auf denen das neue Regelwerk inzwischen beruht. Aus diesen Gründen unterscheidet sich die dritte Auflage von der zweiten nicht nur durch die üblichen Berichtigungen, sondern vor allem durch die Einarbeitung der neuen Regelwerke in alle Kapitel.

Auch in der dritten Auflage habe ich mich bemüht, die behandelten Themen an Hand einer möglichst großen Zahl von Anwendungsbeispielen und Aufgaben transparent zu machen, da meine Erfahrungen als Hochschullehrer zeigen, dass insbesondere Studierende solchen Beispielen und Aufgaben oftmals große Bedeutung beimessen. Grundsätzlich will ich damit einige Aspekte noch einmal hervorheben und darüber hinaus den Leserinnen und Lesern die Kontrolle des Gelesenen erleichtern und die Möglichkeit geben, sich in der Lösung von Problemstellungen zu üben. Die den Aufgaben beigelegten Lösungen sollen der Selbstkontrolle dienen. Sie stellen jeweils eine, aber oftmals nicht die alleinige Möglichkeit der Lösung dar. Auch in dieser Auflage wurden bei den Aufgaben die Aufgabenstellungen und -lösungen voneinander getrennt.

Schließlich möchte ich, wie bei allen meinen Büchern, die Leserinnen und Leser noch um Anregungen zur Veränderung des Vorgelegten bitten, da bekanntlich nichts so gut ist als dass es nicht noch verbessert werden kann.

Neubrandenburg, im August 2009

Gerd Möller

